

Warum man aus Sachsen wegzieht - oder es nicht mehr besucht

Beitrag von „kecks“ vom 31. März 2016 11:54

es sind halt so einige leute unterwegs, die rechte positionen im sinne der national-konservativen oder der neonazis (was nicht dasselbe ist, ich sag das gern nochmal, ganz wichtiger unterschied) vertreten, das aber sich selber nicht eingestehen wollen/können (weil sie dazu politisch zu ungebildet sind/sein wollen). es ist kein problem, national-konervativ zu sein, rechts zu sein, die einwanderungspolitik der aktuellen regierung abzulehnen. es ist auch kein problem, dann eine eigene partei gründen zu wollen, um sich dagegen zu stellen, da man ja von den rechten parteien in der koalition (cdu/csu) keine untersützung zu erwarten hat, vgl. parlamentarische demokratie (kanzler von bundestag gewählt).

es ist aber nicht okay, zu diesem zwecke gemeinsame sache mit faschisten und nazis zu machen, die sich weit jenseits des wertekonsenses des grundgesetzes bewegen (schießbefehldiskussion, asylrecht abschaffen, antiislamistische bestrebungen etc.). und diese gemeinsame sache mit den nazis, das ist die afd. und das ist das problem mit der afd. die gebildeteren nicht-nazi-aberrechtsaußengegener der aktuellen flüchtlingspolitik sehen das auch durchaus, zumindest meiner erfahrung nach. das sind aber nur ganz wenige der afd-leute. die meisten haben kein problem mit den nazis in ihrem laden, und das macht sie mindestens zu mittätern und geistigen brandstiftern.